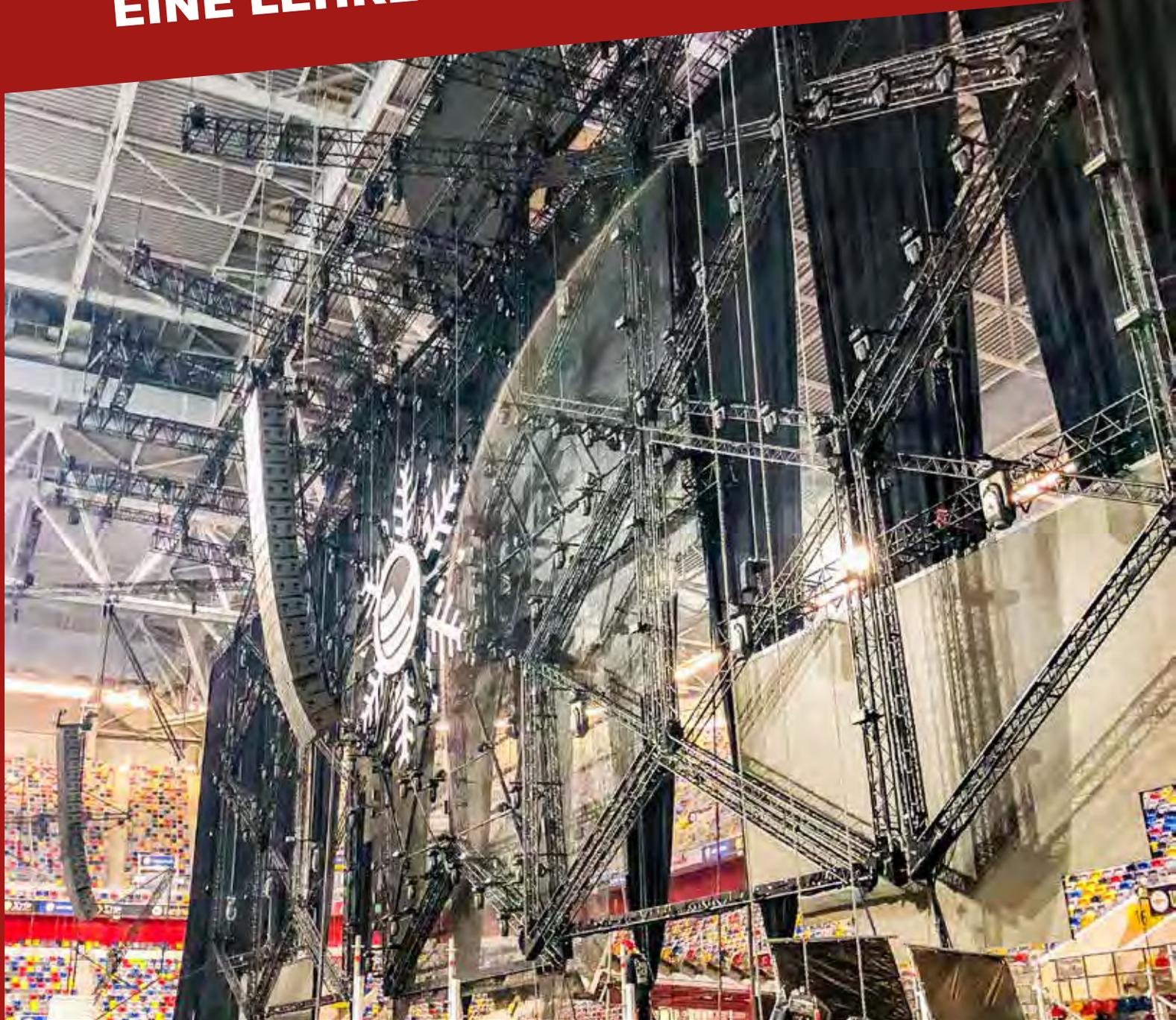


EINE LEHRE FÜR ALLE BETEILIGTEN



Personalmangel wird in nahezu allen Bereichen der Veranstaltungstechnik ein immer wichtigeres Thema. Und damit steigt natürlich auch das Interesse, in der eigenen Firma junge Fachkräfte auszubilden. So kann der Nachwuchs von Beginn an erlernen, was in der Firma wichtig ist und kennt sich nach der Lehre perfekt aus. Auch bei RCL in Leipzig hat man gemerkt, dass es sinnvoll ist, junge Fachkräfte direkt in der Firma auszubilden. Wir wollten daher etwas mehr über das Unternehmen und die Ausbildung dort erfahren.



Es gibt einige Firmen in der Veranstaltungsbranche, die sind bekannt wie der sprichwörtliche „bunte Hund“. Dazu zählt im Rigging-Bereich mit hoher Sicherheit auch RCL aus Leipzig. Oft sieht man die Mitarbeiter des Unternehmens bei großen Events in der ganzen Republik. Dabei werden sie auch häufig von anderen Veranstaltungstechnik-Dienstleistern engagiert, wenn die Rigging-Aufgaben komplexer werden. Seit 2002 ist RCL nun schon in der Veranstaltungsbranche tätig und agiert von Beginn an von Leipzig aus. Anfänglich war es dabei so wie bei vielen anderen Unternehmen auch, dass es ein Büro gab und eine Garage, in der das Material lagerte. „Damals kamen vier Personen zusammen, die sich im Bereich Rigging und Bühnenbau auskannten. Diese vier Personen haben sich dann zusammengeschlossen und die Firma RCL gegründet. Nachdem das Büro inklusive der Garage nicht mehr ausreichte, wurde eine eigene Lagerhalle am Rand von Leipzig gebaut,

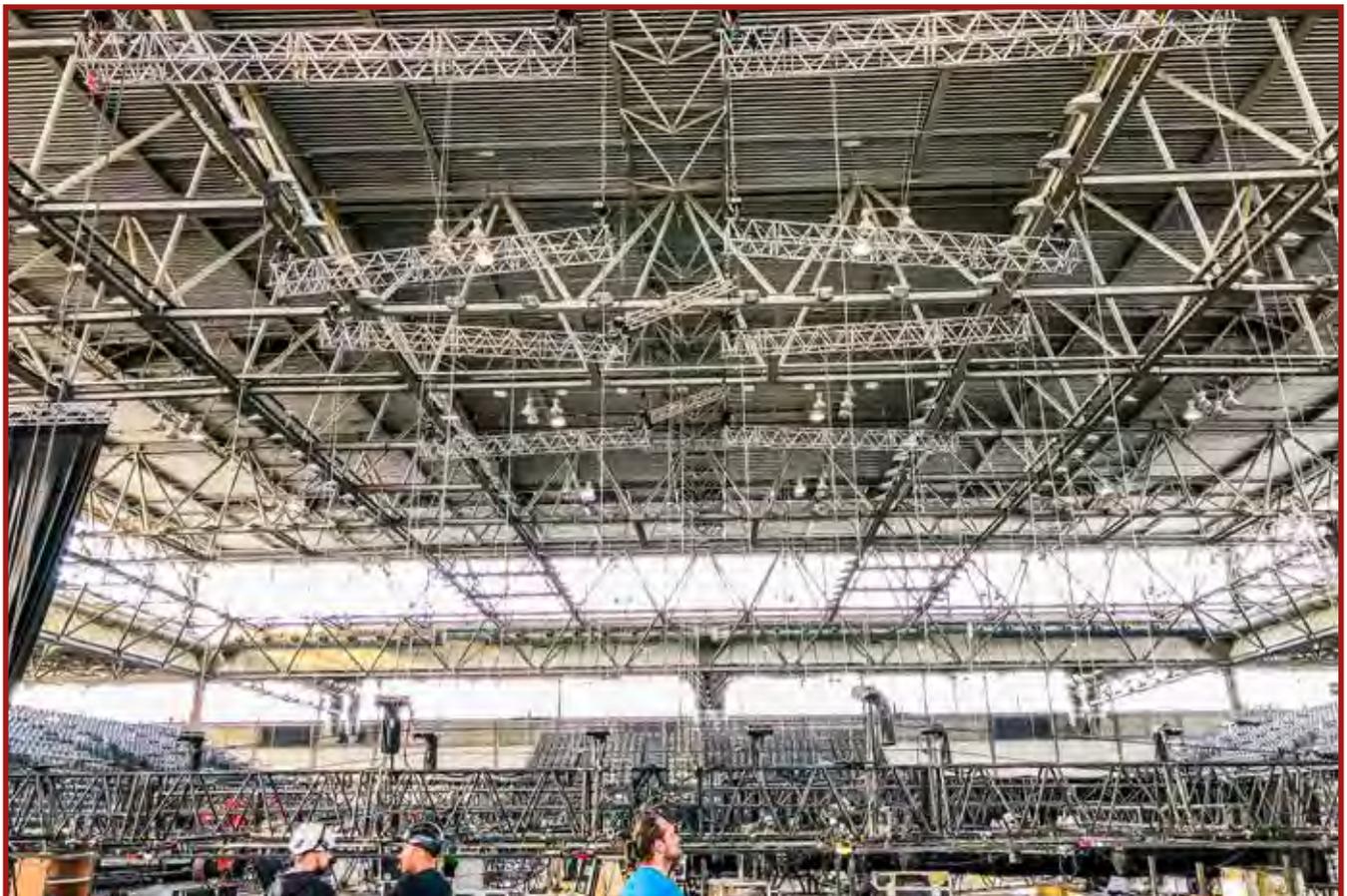
die seitdem die Heimat von RCL ist“, erklärt uns der Meister für Veranstaltungstechnik, André Koppelt. Dabei stand von Anfang an fest, dass sich RCL auf den Bereich Rigging konzentrieren will. „Es gibt aktuell auch keine Überlegungen, zusätzlich noch Audio- oder Lichttechnik mit anzubieten. In diesen Bereichen gibt es genügend etablierte und gute Firmen. Darüber hinaus handeln wir lieber nach dem Motto ‘Schuster bleib bei deinen Leisten’ und bleiben bei dem, was wir wirklich gut können“, berichtet André.

Spezialisierung im Rigging

Wenn sich eine Firma auf einen Bereich spezialisiert, dann ist das schon etwas ungewöhnlich. Wenn sie sich dann in diesem Spezial-Bereich auch noch einmal spezialisiert, dann ist das wiederum extrem selten. RCL hat sich, wie bereits erwähnt, auf den Rigging-Bereich festgelegt. Aber hier gibt es



wiederum einige unterschiedliche Sparten. So gibt es zum Beispiel das Rigging im Rock'n'Roll-Bereich, aber auch das Messe-Rigging. „Diese beiden Arten unterscheiden sich sehr stark voneinander. Beim Messe-Rigging geht es vor allem darum, sehr viel Material ins Hallendach zu befördern. Leider »



Das Team von RCL ist immer als erstes in der Location und meistens auch als letztes raus

PORTRAIT : RCL

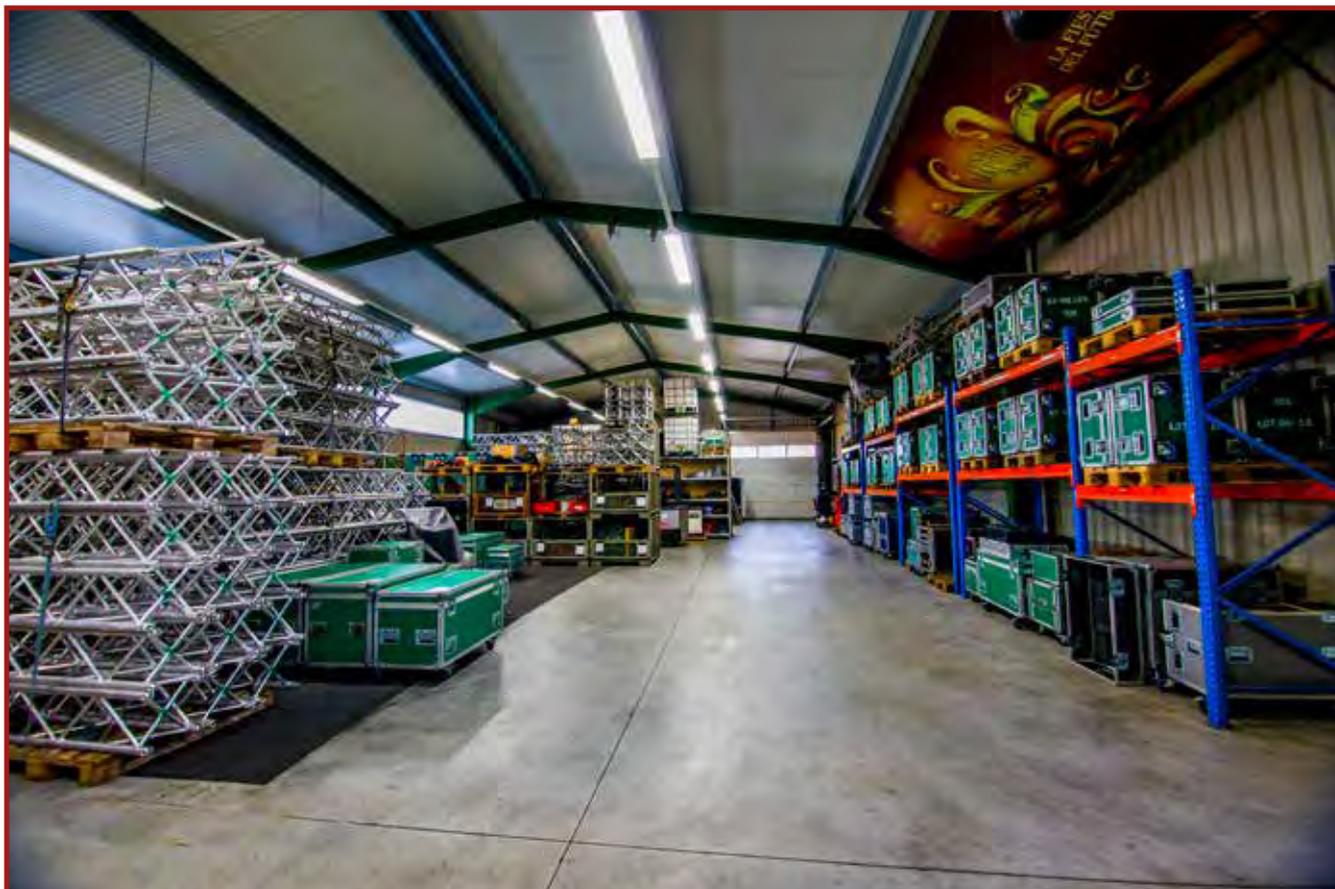
herrscht dort dann manchmal auch ‚Masse statt Klasse‘. Im Rock´n´Roll-Rigging geht es hingegen eher darum, genau nach Absprache mit der Produktion zu arbeiten. Das bedeutet, man muss sich an genaue Zeitangaben, Hängepunkte und auch Gewichtsangaben halten“, erklärt uns André den Unterschied. RCL hat sich schon früh auf den Bereich des Rock´n´Roll-Riggings festgelegt und sich dort einen Namen in der Branche gemacht. Nicht nur große Unternehmen, sondern auch große Locations engagieren RCL und ihre Mitarbeiter immer wieder, um die speziellen Anforderungen umzusetzen. Dabei geht das Unternehmen natürlich auch mit der Zeit und investiert immer wieder in neue Technik und Technologien. So wächst zum Beispiel die Anzahl an Cyberhoist-Motoren stetig weiter, damit die immer komplexer werdenden DGUV Vorschrift 17 (frühere BGV C1) Anwendungen auch professionell umgesetzt werden können. „Da es im Rigging-Bereich eher selten neue Erfindungen



Seit Anfang an hat das Unternehmen seinen Sitz in Leipzig

gibt, sind es vielmehr Weiterentwicklungen, die interessant für uns und unser Team sind. Bei den Traversen wird zum Beispiel immer weiter an den Belastungsmöglichkeiten gearbeitet. Auch bei den C1- und dort speziell bei den Cyberhoist-Systemen gibt es immer wieder neue Features“, berichtet uns André.

RCL ist aber seit ein paar Jahren nicht nur als reiner Rigging-Dienstleister tätig, sondern auch noch als eine Art Projektbüro. Vor allem André, der als Meister für Veranstaltungstechnik einige Zusatzqualifikationen mit sich bringt, ist oft auch abseits des Riggings im Einsatz. „Seit einigen Jahren fungieren einige unserer Mitarbeiter auch als



Im Lager der Firma findet man ausschließlich Rigging-Material, da Licht- und Audiotechnik nicht zum Portfolio gehören

Projektleiter. In der Arena Leipzig sind wir zum Beispiel sehr häufig nicht nur als Rigging-Unternehmen tätig, sondern als Sprachrohr für den Veranstalter. Wir übernehmen dort dann also die gleichen Aufgaben wie ein klassischer Projektleiter. Dazu zählt zum Beispiel die Einweisung der unterschiedlichen Gewerke, die Einhaltung eines Zeitplans und die Kontrolle der relevanten Sicherheitsbestimmungen“, so André.

Kampf gegen den Nachwuchsmangel

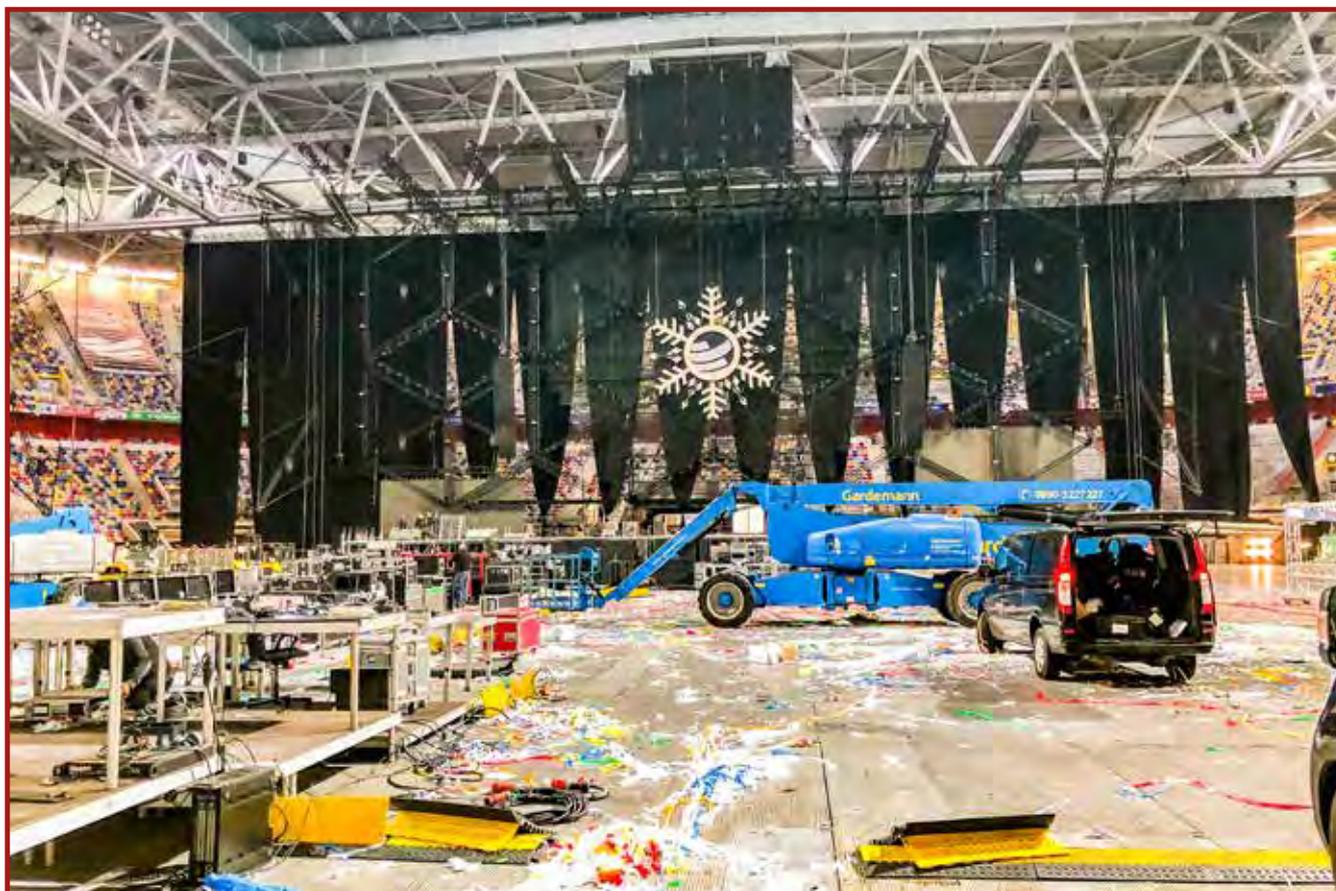
André ist nicht von Anfang an bei RCL, sondern stieß erst vor ein paar Jahren zu der Firma. Mit seinem Titel des Meisters für Veranstaltungstechnik hat er aber die Erlaubnis zur Ausbildung mit zu RCL gebracht. „Als Meister darf man automatisch auch im gleichen Bereich ausbilden. Als ich hier angefangen habe, war die Ausbildung zwar noch kein Thema, aber das hat sich seit 2017 geändert. In diesem Jahr haben



Bei vielen großen Produktionen wie zum Beispiel dem Wacken Open Air ist RCL im Einsatz

wir nämlich unseren ersten Lehrling angemeldet und sind seitdem offizieller Ausbildungsbetrieb für die Fachkraft für Veranstaltungstechnik“, berichtet André. Er und seine Kollegen sahen vor allem die Gefahr, dass es keinen Nachwuchs für die eigene Firma mehr geben könnte. Die Mitarbeiter werden älter und es kam kein junger Kollege

nach, weshalb am Ende die Wahl darauf fiel, den Nachwuchs im eigenen Haus auszubilden. „Wir haben 2017 mit einem Lehrling begonnen und 2018 noch einen weiteren dazubekommen. Wir werden aber nach aktuellem Stand nie mehr als einen Lehrling pro Lehrjahr einstellen. Das liegt vor allem daran, dass wir jedem Auszubildenden »



RCL kennt man vor allem als Rigging-Dienstleister, aber auch Gesamt-Projektleitungen übernimmt das Team des Unternehmens

PORTRAIT : RCL



Nicht nur beim Firmenlogo sondern auch bei Cases, Klett und weiterem dominiert die Farbe grün

die Qualität und Zeit zukommen lassen wollen, die er für eine gute Ausbildung benötigt. Dies könnten wir aktuell aber nicht gewährleisten, wenn wir zu viele Lehrlinge hätten“, erklärt uns André die derzeitige Strategie.

André ist bei RCL auch für die Ausbildung verantwortlich und muss

zugeben, dass er selbst noch einiges zu lernen hat. „Die Ausbildung bezieht sich nicht nur auf den Lehrling, sondern auch auf das gesamte RCL-Team. Wir lernen also mit unserem ersten Auszubildenden gemeinsam, da es immer wieder Dinge gibt, die wir so vorher nicht erwartet hätten. Aber das Wichtigste ist, dass am Ende

alle glücklich sind und sich der Auszubildende gut aufgehoben fühlt“, erklärt uns André. So musste André zum Beispiel feststellen, dass es sehr viel Zeit kostet, sich um einen Auszubildenden zu kümmern. „Aber diese Zeit wende ich gerne auf, da es ein sehr positives Gefühl vermittelt, wenn man einen motivierten, jungen Kollegen in seinen



RCL ist international im Einsatz, aber auch regional wie hier in der Messe Dresden

Reihen weiß. Wir haben es da mit unseren beiden Lehrlingen sehr gut getroffen und sind nach wie vor froh über die Wahl“, zeigt sich André begeistert von seinen Schützlingen. Dabei hatte RCL, entgegen dem Trend in der Veranstaltungsbranche, eine relativ hohe Anzahl an Bewerbungen und auch eine hohe Qualität. Am Ende hätten sie, laut eigenen Aussagen, auch problemlos vier bis fünf Auszubildende einstellen können.

Ausbildung mit Kooperation

Doch egal, wie hochwertig die Bewerbung auch ausfällt, eines muss jeder Ausbildungs-Kandidat absolvieren – ein Probearbeiten. Viele Unternehmen setzen ein mehrwöchiges Praktikum voraus, was bei RCL in dieser Höhe nicht nötig ist. „Ein Praktikum ist bei uns natürlich auch möglich, was aber auch abseits der Lehre stattfinden kann. Für die Ausbildung an sich möchten wir

aber schon, dass der Bewerber ein paar Tage zur Probe arbeitet. Das ist wichtig, damit man sich genauer kennenlernt und vor allem, damit der Bewerber erfährt, was der Beruf der Fachkraft für Veranstaltungstechnik überhaupt bedeutet“, erzählt André. Beim Probearbeiten werden die Bewerber aber nicht einfach nur als billige Arbeitskraft im Lager oder ähnliches eingesetzt, sondern erleben schon etwas auf diversen Produktionen. „Bei unserem ersten Auszubildenden bin ich mit ihm von Projekt zu Projekt gezogen. Dabei hat er kleine Aufträge mit ein paar Traversen, aber auch große Projekte in der Arena Leipzig kennengelernt. So konnte ich am besten zeigen, was RCL alles macht“, sagt André.

Doch die Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik erfordert viel mehr als „nur“ Wissen im Rigging-Bereich. Die Auszubildenden müssen vor allem für die Zwischen- und Endprüfung sehr viel über Audio- und

Lichttechnik wissen. Dieses Wissen kann das Team von RCL nur bedingt vermitteln, weil das Unternehmen – wie bereits mehrfach erwähnt – auf den Rigging-Bereich spezialisiert ist. „Natürlich müssen und wollen wir gewährleisten, dass unsere Auszubildenden auch in den Bereichen Audio- und Lichttechnik gut ausgebildet werden. Daher arbeiten wir dort mit Kooperationspartnern zusammen. Bei diesen wird unseren Mitarbeitern dann alles Wichtige über die Bereiche und das dazugehörige Equipment erklärt“, so André. Diese Kooperation beruht natürlich auf Gegenseitigkeit. Das bedeutet, dass fremde Auszubildende zu RCL kommen, um im Bereich Rigging weitergebildet zu werden und die RCL-Lehrlinge lernen bei den Kooperationspartnern im Gegenzug alles über Licht- und Audiotechnik. Was einer der aktuellen Auszubildenden von RCL davon hält, haben wir natürlich auch in Erfahrung gebracht. Das ausführliche Interview findet ihr wie immer auf den kommenden Seiten. »



Vor allem im Bereich der Traversen gibt es immer wieder Weiter- und Neuentwicklungen

„ICH WOLLTE KEINEN 0815-JOB HABEN“

Interview mit Aron Paul (21 Jahre), Auszubildender zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik im zweiten Lehrjahr bei RCL.

EVENT Rookie: Erzähl uns zum Anfang doch gerne erst einmal, wie du überhaupt zur Veranstaltungstechnik gekommen bist?

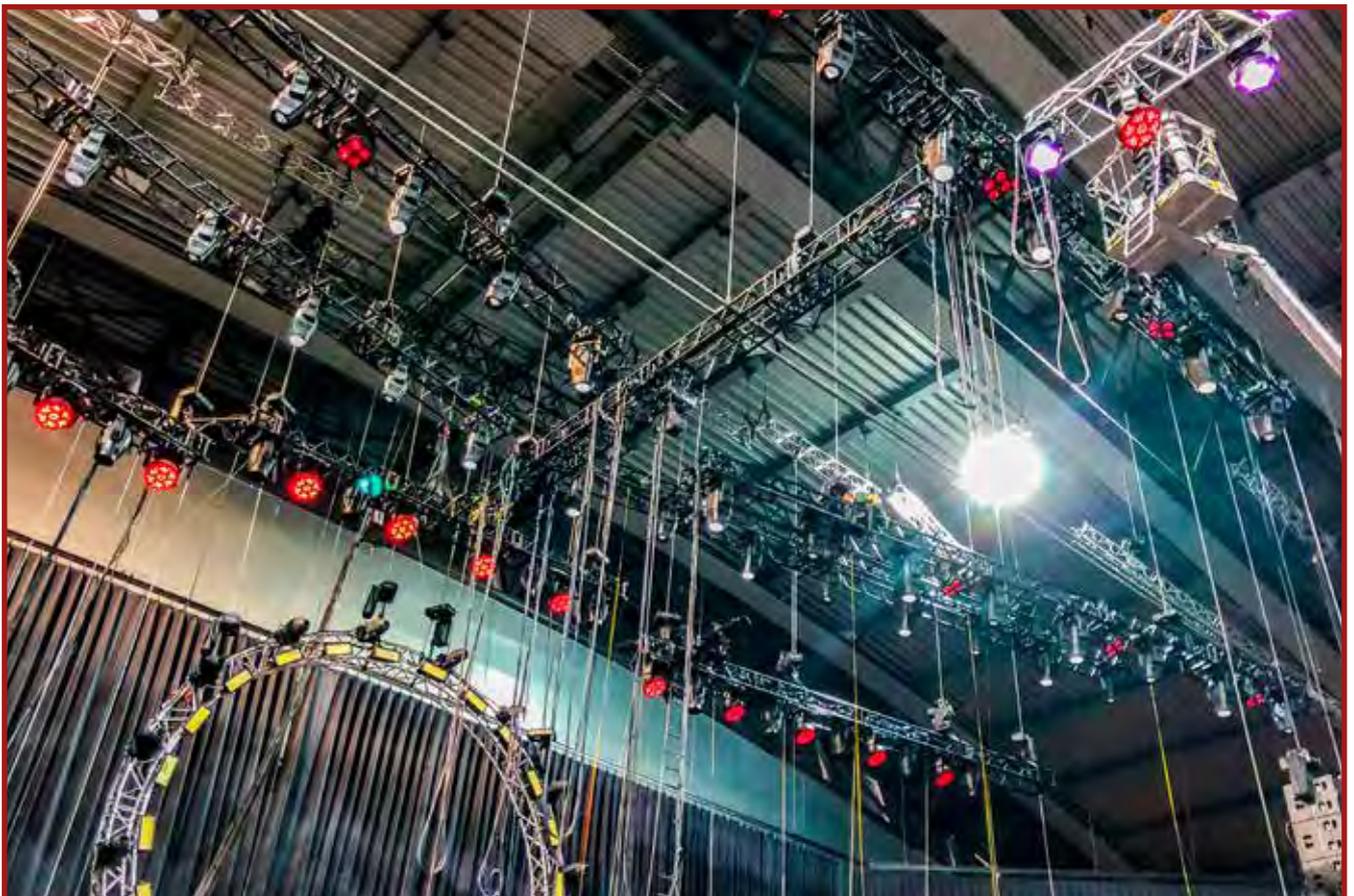
Aron Paul: Ich bin schon sehr früh durch meine Familie mit der Veranstaltungstechnik in Berührung gekommen. Mein Vater hat selbst ein kleines Veranstaltungstechnik-Unternehmen und mein Bruder hat ebenfalls die Ausbildung absolviert. Eigentlich wollte ich Polizist werden, was aber aus gesundheitlichen Gründen nicht ging. Danach war dann der Weg in die Veranstaltungsbranche schnell gefunden.

EVENT Rookie: Wie kamst du am Ende aber zu RCL?

Aron Paul: Mir war von Anfang an klar, dass ich keinen 0815-Job haben möchte. Darüber hinaus suche ich mir gerne Wege abseits des Normalen. Nun ist Veranstaltungstechnik an sich schon nicht sehr gewöhnlich und dann auch noch eine Ausbildung in einem Rigging-Unternehmen zu machen, ist ganz weit weg vom normalen Weg. Ich hatte mich bereits im Vorfeld bei sehr vielen Unternehmen deutschlandweit beworben, war aber froh, dass es bei RCL geklappt hat.

EVENT Rookie: Also war es nie ein Problem für dich, dass RCL nur im Rigging-Bereich aktiv ist?

Aron Paul: Nein, ganz im Gegenteil. Ich kletterte sehr viel in meiner Freizeit und habe somit auch absolut kein Problem mit Höhen. Es war eher die Ausrichtung, die mich am Ende dazu bewegt hat, mich hier überhaupt zu bewerben. Es stand für mich von Anfang an fest, dass ich mich auf den Rigging-Bereich spezialisieren möchte. Daher habe ich bei meinen Bewerbungen auch darauf geachtet, welches Unternehmen dort überhaupt tätig ist. Dass ich dann bei



An den Traversen hängt die gesamte Licht- und Audiotechnik, wodurch der Auszubildende auch viel über diese Gewerke lernt

Aron



einer Firma angenommen wurde, die sich auf Rigging spezialisiert hat, war am Ende ein Glücksfall.

EVENT Rookie: Du bist der erste Auszubildende bei RCL. Merkt man das oder bekommst du davon nicht viel mit?

Aron Paul: Das merkt man natürlich an der einen oder anderen Stelle. Es ist also nicht so, dass nur ich hier viel

lerne, sondern das gesamte RCL-Team lernt noch eine Menge dazu. Es ist aber auch nicht so, dass ich mich hier komplett verloren fühle. Es ist in manchen Dingen von Vorteil, weil ich die Ausbildung mitgestalten und auch meine Meinung mit einbringen kann. Das ist auch das Schöne, wenn man in einem relativ kleinen Team arbeitet, weil man dort viele Dinge gezeigt bekommen kann.

EVENT Rookie: Nun kann dir RCL nichts über Audio- und Lichttechnik beibringen oder an Equipment zeigen. Ist das ein Problem für dich?

Aron Paul: Bis jetzt ist das noch gar kein Problem. Das theoretische Wissen wird uns sehr gut in der Schule beigebracht. Dadurch habe ich schon sehr viel über diese Bereiche gelernt. Darüber hinaus kommen Rigger bei den unterschiedlichen Jobs immer mit nahezu allen technischen Gerätschaften in Berührung. Oft müssen wir bei der Installation von Scheinwerfern, Lautsprechern oder auch Projektoren hel-

fen. Dort erfährt man dann auch viel über das Equipment und den richtigen Umgang damit. Zu guter Letzt gibt es ja auch die Kooperationen mit den Partnerfirmen. Auch dort lernt man sehr viel über die anderen Bereiche der Veranstaltungstechnik.

EVENT Rookie: Weißt du denn schon, wie es nach deiner Lehre weitergeht? Willst du bei RCL bleiben oder eher in die Selbstständigkeit wechseln?

Aron Paul: Also wenn ich die Möglichkeit geboten bekomme, dann würde ich sehr gerne bei RCL bleiben. Im Bereich Rigging gibt es wohl kaum eine andere renommierte Firma mit so viel Ansehen in der Branche. Darüber hinaus habe ich hier alles, was ich benötige. Es gibt tolle Projekte, die umgesetzt werden, das Team ist super und man sieht viel von der Welt, weil RCL wirklich weltweit im Einsatz ist. ✕

Text: Simon Kropp
Fotos: Simon Kropp, RCL



Deutschlandweit ist das RCL-Team unterwegs und sorgt für die passende Event-Ausstattung